

PROTOKOLL

über die Verteidigung der Dissertationsarbeit Frau Irena Kozmanová, die am 16. September 2015 an der Karls-Universität Prag stattfand.

Thema der Dissertationsarbeit:

„Ideologische Intervention in der Frühen Neuzeit. Beispiel der Republik der Vereinigten Niederlande und der Landstände von Kleve-Mark in den 1640er und 1650er Jahren“.

Prüfungskommission:

Prof. PhDr. Jan Županič, Ph.D. (Vorsitzender der Prüfungskommission)
Doc. PhDr. František Stellner, Ph.D. (Betreuer der Dissertationsarbeit)
Prof. Dr. Luc Duerloo (Betreuer der Dissertationsarbeit)
Prof. PhDr. Václav Horčíčka, Ph.D.
Prof. PhDr. Aleš Skřivan, Csc.

Gäste:

Prof. Dr. Maarten Van Ginderachter
Prof. Dr. Marnix Beyen

Der Vorsitzende der Prüfungskommission Herr Prof. PhDr. Jan Županič, Ph.D. eröffnete das Verteidigungsverfahren. Er stellte den Anwesenden die Kandidatin vor und erteilte ihr das Wort. Die Kandidatin rekapitulierte Hauptthesen ihrer Dissertationsarbeit. Die ursprüngliche Frage in der Dissertation sei nach der Art und Weise der Interventionen der Niederländischen Republik in die Nachbarterritorien sowie nach dem damit verbundenen Verständnis der staatlichen Souveränität gewesen. Der zweite Bereich der Untersuchung hänge mit den Strategien zusammen, die Landstände und der Kurfürst ansetzten, um die Interventionen zu erreichen bzw. zu verhindern. Die Dissertationsarbeit würde in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil habe sich die Kandidatin mit der Stellung der Republik in der sog. „höfischen Öffentlichkeit“ beschäftigt, in dem sie ausgewählte Beispiele der diplomatischen Kontakte analysiert habe. Im zweiten Teil der Arbeit seien die Typen der Intervention (Schutz fremder Untertanen gegen den Herrscher, Schutz fremder Untertanen gegen eine dritte Partei und Schutz der eigenen Untertanen) und derer Legitimierungsversuche untersucht worden. Unter den letzteren seien mehrere Umdeutungen des Vertrags von Xanten kennzeichnend. Im dritten Teil der Dissertation seien Strategien und Chancen der politischen Maßnahmen der Landstände und des Kurfürsten von Brandenburg bewertet worden. Als Quellen für die Dissertationsarbeit dienten vor allem Resolutionen der Generalstaaten, Korrespondenz und einige Dokumente des Stadtarchivs der Stadt Wesel.

Nachher kommentierten beide Betreuer die vorgelegte Dissertationsarbeit. Herr Prof. Dr. Duerloo hob den Beitrag der Dissertationsarbeit zu einigen wissenschaftlichen Debatten hervor: erstens zur Diskussion über die Machtverhältnisse zwischen dem Fürsten und den Ständen (das Novum sei dabei der Blickwinkel von Seite der Stände gewesen), zweitens zur Diskussion über diplomatische Kultur der Neuzeit, drittens zur Frage nach der Entwicklung der regionalen Macht. Herr Doc. PhDr. František Stellner, Ph.D., der andere Betreuer, bemerkte, dass es in der tschechischen Historiographie keine gleichartigen Untersuchungen zum Thema der vorgelegten Dissertationsarbeit gäbe, und rief der Prüfungskommission in Erinnerung, dass die Kandidatin neben der Dissertation auch alle anderen Bedingungen fürs Erreichen des Doktor-Grades hervorragend erfüllte.

Beide Gutachter waren bei der Verteidigung nicht anwesend. Herr Prof. Dr. Duerloo las das auf Englisch geschriebene Gutachten Herrn Prof. Dr. Henk van Nierops vor, in dem die gründliche Untersuchung verschiedener Quellen sowie der kritische Dialog der Kandidatin mit der vorhandenen Sekundärliteratur gelobt wurden und die Dissertationsarbeit zur Verteidigung empfohlen wurde. Herr Prof. PhDr. Aleš Skřivan, Csc. las das Gutachten Herrn Prof. PhDr. Václav Bůžeks, CSc. vor, der schrieb, dass die vorgelegte Dissertationsarbeit gut strukturiert sei und dass

sie nicht nur neue Erkenntnisse im Rahmen der deskriptiven Forschung der Problematik gebracht habe, sondern auch wichtige Fragen diskursiv behandelte. Auch der andere Gutachter empfahl die Dissertation zur Verteidigung.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission bot der Kandidatin, Stellung zu beiden Gutachten zu nehmen. Die Kandidatin bedankte sich für das vorwurfsfreie Gutachten Herrn Prof. Dr. Henk van Nierops und ging zum Gutachten Herrn Prof. PhDr. Václav Bůžeks über. Sie erklärte die methodologische Verankerung der Dissertation mithilfe vom Begriff der „höfischen Öffentlichkeit“, der von Barbara Stollberg-Rilinger geprägt wurde, und aufgrund der von Volker Bauer stammenden Typologie der Höfe je nach Typen der Kommunikation in der „höfischen Öffentlichkeit“.

Nachher eröffnete der Vorsitzende die Diskussion. Herr Prof. Dr. Marnix Beyen fragte, erstens, was die Kandidatin unter dem Begriff der Ideologie versteht, denn der Begriff als Konzept entstand erst im 18. Jahrhundert, und zweitens, ob die Interventionen in Kleve-Mark ideologisch waren. Die Kandidatin antwortete darauf, dass die Interventionen sehr wenig ideologisch gewesen seien, wie sie es in der Dissertation zu erklären versuchte. Der Begriff der Ideologie habe sich während der Arbeit entwickelt: von der Ideologie im Sinne des Republikanismus (als ein System der Werte, das als Gegensatz zum Absolutismus funktionierte) zur Ideologie als Konfession (im Rahmen der konfessionellen Interventionen spielte sie eine Rolle bei der Argumentation). Herr Prof. Dr. Maarten Van Ginderachter stellte die zweite Frage nach dem speziellen Beitrag der Dissertationsarbeit zur Reflexion der internationalen Verhältnisse. Die Kandidatin hob ihre Analysen der konkreten diplomatischen Kontakte (z.B. Kommunikation der Akteure im Zeremoniell) hervor. Herr Doc. PhDr. František Stellner stellte die dritte Frage danach, wie die Kandidatin mit Theorien der internationalen Beziehungen gearbeitet habe. Die Kandidatin antwortete, dass die Grundlage für die Arbeit das Konzept der höfischen Öffentlichkeit gewesen sei, wobei sie forschte, wie Konflikte nicht nur auf der höchsten Ebene (Kaiser und Könige), sondern auf der anderen Ebenen (zeremonielle Fragen u.a.) gelöst wurden. Herr Prof. PhDr. Václav Horčíčka stellte die vierte Frage nach den ideologischen Spuren in der Politik der Niederländischen Republik. Die Kandidatin antwortete, dass man bei der Beantwortung der Frage zwischen der Innen- und der Außenpolitik unterscheiden solle, in der letzten stieße man auf kontroverse Reaktionen im Ausland, weswegen die führende Person sich als Souverän im Ausland repräsentieren musste. Herr Prof. Dr. Marnix Beyen stellte die letzte Frage nach der Entstehung des modernen historischen Bewusstseins des Entwicklungsprozesses. Die Kandidatin antwortete, dass man in der Zeit, zu welcher die analysierten Jahrzehnte gehören, noch nicht vom historischen Bewusstsein sprechen solle. Das könne man auch am Beispiel der damaligen Argumentationsart sehen, denn die politischen Maßnahmen seien sehr oft mit alten Beispielen rechtfertigt worden.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission bot die Kandidatin den Raum zu verlassen, nachdem die geheime Abstimmung stattfand. Das Ergebnis der geheimen Abstimmung:

die Anzahl der Mitglieder der Prüfungskommission: fünf,

die Anzahl der anwesenden Mitglieder der Prüfungskommission: fünf,

die Anzahl der zugestimmten Mitglieder der Prüfungskommission: fünf.

Nachdem die Kandidatin in den Raum zurückgekam, teilte der Vorsitzende ihr mit, dass alle Mitglieder der Prüfungskommission für die Erteilung des Dokortitels (PhD.) der Kandidatin stimmten. Der Vorsitzende der Prüfungskommission verkündete das Ergebnis der Verteidigung, dies lautet: „prospěl/bestanden“.

Unterschrift des Vorsitzenden der Prüfungskommission:




Protokollantin: Evgenia Tumanova